

# Heilung durch sein Wort



ZUR PREDIGT VOM **20.10.2024** | FCG KIEL | **LARS JAENSCH**

**K**ennst du die Redewendung „Tacheles reden“? Sie stammt vom jiddischen „Takles redn“ und bedeutet, dass man nicht lange um den heißen Brei herumredet, sondern ohne Umschweife direkt auf den Punkt kommt. Eigentlich eine eher typisch norddeutsche Eigenart, bedeutet dieser Begriff, dass man eine Sache zweckmäßig und zielführend bespricht. Ohne Umschweife möchte auch ich heute direkt in *medias res* gehen, einen steilen Einstieg wagen und quasi mit der Tür ins Haus fallen. Denn die biblische Geschichte, die wir heute betrachten, beginnt auch sehr direkt und ohne lange Umschweife. Aber keine Angst, unsere Story hat ein Happy End! Sie geht gut aus, denn Gott ist gut, absolut gut, immer, allezeit und ohne Ausnahme. Das ist meine einzige Vorbemerkung als Einleitung. Sie ist wichtig, damit unsere Geschichte von Anfang an richtig verstanden und eingeordnet werden kann. Also starten wir direkt mit einem Bibelvers aus Jesaja:

**Jesaja 38:1** In jenen Tagen wurde Hiskia todkrank. Und der Prophet Jesaja, ... kam zu ihm und sagte zu ihm: **»So spricht der HERR: Bestelle dein Haus, denn du bist unheilbar krank und wirst bald sterben.«**

Okay, ich denke, jetzt verstehst du, warum ich meinte, dass dies ein echt steiler Einstieg ist. Ich meine, wer hört schon gerne solche Worte? Hiskia, der König Israels, ein vorbildlicher, gottesfürchtiger und gerechter Mann war über dieses prophetische Wort natürlich zutiefst geschockt. Versuche dir die Situation einmal vorzustellen: Du bist sehr krank und bekommst eines Tages Besuch durch einen renommierten und allseits anerkannten Propheten Gottes. Der betritt dein Schlafzimmer und sagt explizit: „So spricht der Herr!“ - und dann folgt eine solche Hiobsbotschaft. Ganz gerade heraus sagt er dir auf den Kopf zu: „Du wirst bald sterben!“ Das ist wirklich nicht gerade das, was man sich in so einer Lage als „Wort des Herrn“ wünschen würde, oder? Aber lass uns mal kurz innehalten und nachdenken: Wie viel falschen und billigen Trost müssen sich Kranke oft anhören, wie viel wohlmeinende, aber wenig hilfreiche Ratschläge. Da gibt es die einen, die lapidar abwinken: „Ach das wird schon wieder! Kopf hoch. Reiß dich zusammen“ und dann gibt es noch diejenigen, die ein vorschnelles Urteil fällen: „Der muss wohl gesündigt haben!“ oder die den sehr fromm klingenden Ratschlag haben, einfach nur „glaubensvoller zu beten, dann ...“. All dies ist wenig einfühlsam und hilft meist überhaupt nicht weiter. Es ignoriert entweder den Ernst der Lage oder packt dem Kranken neben seinem Schmerz noch zusätzlich eine gewaltige Last auf die Seele. Das alles ist sicher wohlwollend und gut gemeint (vielleicht in manchen Fällen faktisch sogar durchaus korrekt); aber manchmal wäre es doch einfühlsamer, nichts zu sagen, statt so etwas. Es ist besser und wohlthuender, einfach nur bei dem Kranken zu sitzen, seine Hand zu halten und mit ihm zu weinen, als oberflächlichen Trost zu spenden oder ein vorschnelles Urteil zu sprechen.

**Römer 12:15** Freut euch mit den Fröhlichen! **Weint aber auch mit den Trauernden, den Traurigen und Weinenden!** / **Römer 12:15 (Neues Leben Bibel)** Sind andere Menschen glücklich, dann freut euch mit ihnen. Sind sie traurig, dann **begleitet sie in ihrem Kummer.**

In Jesaja 38 wird es ausdrücklich betont und hervorgehoben, dass der Prophet Jesaja, ein Bote Gottes, ein „Wort des Herrn“ für Hiskia hat. Er war sozusagen der persönliche Seelsorger des Königs und hatte damit die Verantwortung, wo nötig, auch mal Tacheles zu reden. Das „Wort des Herrn“ an dieser Stelle bedeutet übrigens nicht, dass Gott ein Todesurteil über Hiskia fällt. Jesaja sagt dies auch nicht vorschnell oder richtend. Es wird ihm auch nicht leicht gefallen sein. Gott redet an dieser Stelle durch den Propheten einfach nur Klartext mit Hiskia, offen und direkt, zweckmäßig und zielführend - Tacheles eben. Und so kommt Jesaja als Seelsorger auch auf den Punkt „Bestelle dein Haus“ zu sprechen. Dies bedeutet: „Ordne dein Leben und deine Beziehungen. Lass los, vergib, versöhne dich ...“. Vergebung ist noch einmal ein ganz eigenes Thema,

aber wir alle wissen, dass dies der (seelischen) Gesundheit durchaus sehr zuträglich ist. Aber zurück zum Thema. Das Wort Gottes ist immer kraftvoll, hilfreich, zweckmäßig und zielführend - also genau so, wie Hiskia es an dieser Stelle braucht! Es bringt die Wende in seiner Story, wie wir im weiteren Verlauf der Geschichte noch sehen werden. Schauen wir mal, wie es weitergeht.

## DA DREHTE ER SICH ZUR WAND UND BETETE

[Jesaja 38:2+3 Als Hiskia das hörte, drehte er sich zur Wand und betete zum HERRN ... und weinte sehr.](#)

**W**as für eine interessante Reaktion auf die Botschaft des Propheten. Hiskia dreht sich weg und wendet dem Propheten den Rücken zu. Nun, es gibt verschiedene Gründe, warum man sich in einer solchen Lage abwendet und sein Gesicht zur Wand dreht. Es kann sein, dass man so einer Konfrontation aus dem Weg gehen möchte und auf diese Weise die schlechte Nachricht ausblenden und verdrängen will. Man tut einfach so, als hätte man die unangenehme Botschaft gar nicht gehört. Das ist ein Pfeifen im dunklen Wald, schlicht aus Angst vor dem, was da kommen könnte. Hiskia hat allerdings einen ganz anderen Grund, sich an dieser Stelle zur Wand zu drehen! Hiskia will an dieser Stelle mit Gott allein sein, um ganz offen, ehrlich und direkt sein Herz vor Gott auszuschütten. Gott hat mit ihm Tacheles gesprochen, jetzt redet König Hiskia Tacheles mit seinem Gott. Und das ist etwas komplett anderes als Verdrängung. Was ich aus diesem Teil der Geschichte mitnehme ist die Gewissheit, dass ich vor Gott kein Dauerlächeln aufsetzen und so tun muss, als wäre alles in Ordnung, als wäre ich stark und tapfer, hätte alles im Griff - wenn eben genau das nicht der Fall ist. Ich muss vor Gott nicht den (Glaubens-)Helden spielen, wenn mir eigentlich nach Heulen zumute ist und ich mich hundeeelend fühle. Als Hiskia hier sein Angesicht zur Wand wendet und betet, da bedeutet das einfach: Mit seinem Gebet ist es ihm wirklich ernst, er ist total fokussiert auf Gott! Hiskia sucht das Angesicht Gottes von ganzem Herzen und will sich dabei durch nichts und niemanden ablenken lassen! Seine Reaktion erinnert mich an die Art von Gebet, zu dem Jesus auch uns ganz ausdrücklich ermutigt. Zu mehreren Gelegenheiten benutzt er im Zusammenhang mit Gebet das Bild einer eigentlich unwilligen Person, die sich durch penetrantes, nachdrückliches Bitten schlußendlich doch noch erweichen lässt. In Lukas 11 ist dies ein Freund, der mitten in der Nacht zuerst nicht aufstehen möchte, dann aber doch „um seiner Unverschämtheit willen aufsteht und gibt, soviel benötigt wird“. Dieses Gleichnis nutzt Jesus, um uns dazu herauszufordern, ebenso „ohne Verschämtheit“ zu beten:

[Lukas 11:9-10 Darum sage ich euch: Bittet \(inständig\), und es wird euch gegeben; sucht \(anhaltend\), und ihr werdet finden; klopft \(nachdrücklich\) an, und es wird euch geöffnet. 10 Denn jeder, der bittet, empfängt, und wer sucht, findet, und wer anklopft, dem wird geöffnet.](#)

Das zweite Beispiel lesen wir in Lukas 18. Hier ist es eine ungerecht behandelte Witwe, die sich nicht einfach in ihr Schicksal fügt, sondern dem Richter so lange in den Ohren liegt, bis er nachgibt und ihr zu ihrem Recht verhilft. Mit diesem Gleichnis ermutigt Jesus auch uns dazu, unermüdlich zu beten, sich nicht entmutigen zu lassen und dabei nicht aufzugeben. Er geht sogar noch einen Schritt weiter und bezeichnet Gebetserhörung sogar als das gute Recht seiner Auserwählten!

[Lukas 18:7-8 Wie viel mehr wird Gott seinen Auserwählten \(die er zu sich gezogen hat\) zu ihrem Recht verhelfen, die ihn Tag und Nacht darum bitten! Wird er sie etwa vertrösten? Ich sage euch, dass er ihr Recht ohne Verzug ausführen wird und ihnen schnellstens helfen wird. Die Frage ist: Wird der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde überhaupt noch Menschen mit einem solchen Glauben finden?«](#)

Es ist klar, dass der Vergleichspunkt hier nicht die Unwilligkeit des Freundes oder die Ungerechtigkeit des Richters ist. Gott ist gut, willig und gerecht - allezeit und ohne Ausnahme! Jesus gebraucht diese drastischen Beispiele hier nur, um uns zu einer Art von Gebet zu provozieren, die sich durch nichts abschütteln oder abwimmeln lässt. Jesus hätte an dieser Stelle auch die Geschichte von Hiskia erzählen können, denn Hiskia nimmt das Gotteswort des Propheten nicht einfach so hin. Für ihn ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Er dreht sich zur Wand und bestürmt Gott. Er betet, bittet, sucht und klopft mit einer Hartnäckigkeit an, ganz als würde er obige Aufforderung Jesu schon kennen und verinnerlicht haben. Lesen wir nun seine die Geschichte weiter, erleben wir eine faustdicke Überraschung und es folgt ein echter Hammer!

[Jesaja 38:4-5 Da geschah das Wort des HERRN zu Jesaja: Geh hin und sage zu Hiskia: So spricht der HERR, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört, ich habe deine Tränen gesehen! Ich gebe dir noch fünfzehn Jahre Lebenszeit hinzu.](#)

Stopp, lass uns mal kurz innehalten. Mach dir mal bewusst, was genau an dieser Stelle passiert: Gott spricht, ein Mensch betet, betet wirklich ernsthaft und Gott erhört dieses Gebet und revidiert sein eigenes Wort!

Heißt es nicht, dass Gott sich nicht verändert (Hebräer 13:8 / Maleachi 3:6)? Hier entsteht aber fast der Eindruck, dass Gott seine Meinung ändert. Ich glaube nicht, dass dies der Fall ist, denn ...

[Jakobus 1:17 Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten.](#)

Ich bin überzeugt, dass Gott von Anfang an die Heilung des Hiskia im Sinn gehabt hat - aber er wollte, dass Hiskia innerlich aufsteht, sich nach der „guten Gabe“ und dem „vollkommenen Geschenk“, nach dem „Recht der Auserwählten“ ausstreckt. Der Schlüssel zur Erhörung seines Gebets ist das „mit dem Gesicht zur Wand“: es sind Leidenschaft, Herzblut und Ernsthaftigkeit. Das Gebet und die Tränen von Hiskia haben das Herz Gottes bewegt und sie verändern den Lauf dieser Geschichte! Auch wir müssen es vielleicht wieder ganz neu lernen, in unseren Nöten und Fragen Gott regelrecht zu bestürmen, ernsthaft, anhaltend und inständig - eben von ganzem Herzen und mit dem „Gesicht zur Wand“. Gott hat uns - so sagt es uns die Bibel - als sein Gegenüber geschaffen. Er möchte uns an seinem Wirken auf dieser Erde, aber auch in unserem eigenen Leben, aktiv beteiligen! Daher lehrt Jesus uns im Vaterunser mit ganz hoher Priorität auch die Bitte:

[Matthäus 6:10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden.](#)

Das bedeutet nun aber nicht, dass hier automatisch auch der Umkehrschluss gilt! Die Schlussfolgerung „Du bist noch krank, also hast du wohl nicht genug oder vollmächtig gebetet“ ist - und das muss ganz klar und unmissverständlich gesagt werden - absolut falsch, unzulässig und eine völlige Verdrehung dessen, was hier eigentlich gemeint ist! Dennoch kann die Bedeutung und Wirksamkeit ernsthaften Gebets gar nicht genug betont werden. An verschiedenen Stellen habe ich schon berichtet, wie Gott mich vor inzwischen mehr als 20 Jahren von chronischen, lebenslangen Allergien und von Heuschnupfen geheilt hat. Diese Heilung empfang ich dabei nicht spontan; sie fiel nicht vom Himmel, so ganz ohne mein Zutun. Sie begann durch ein „Wort des Herrn“, welches in meinem Denken einen Prozess in Gang setzte, ein Umdenken, durch das ich selbst erstmals wirklich Stellung bezog, innerlich aufstand und mich schließlich „in“ Gottes Wort stellte, statt mich einfach nur achselzuckend als wehrloses Opfer der Umstände zu betrachten und die chronische Not einfach so passiv hinzunehmen und mich damit zu arrangieren. Erst als ich mich auf diese Weise sozusagen zur Wand gedreht hatte und ernsthaft zu Gott betete, hatte er mich genau dort, wo er mich haben wollte. Manchmal muss Gott Tacheles reden und uns durch sein Wort regelrecht provozieren, damit wir aus angestammter Routine, stumpfer Passivität und achselzuckender Gleichgültigkeit heraustreten und dann mit Leidenschaft und voller Herzblut seine Partner bei dem werden, was sein großes Herzensanliegen ist: die Rettung, Heilung und Befreiung von Menschen, die Zerstörung der Werke des Teufels (1.Johannes 3:8)!

[Apostelgeschichte 10:38 Gott hatte Jesus von Nazaret mit dem Heiligen Geist gesalbt und mit Kraft erfüllt. Gott war mit ihm, und so zog er umher, tat den Menschen Gutes und heilte alle, die der Teufel in seiner Gewalt hatte. // Johannes 20:21: Friede euch! Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch.](#)

Kehren wir noch einmal zurück zur Geschichte von Hiskia. Der war zwar todkrank, konnte sich aber augenscheinlich noch selbst zur Wand drehen und beten. Es gibt aber Menschen, die sind durch ihre Krankheit so sehr geschwächt, dass sie einfach keine eigene Kraft zum Gebet mehr haben (wer schon einmal richtig krank war, weiß was ich meine). Darum sollen wir dann einander stützen und füreinander beten.

[Jakobus 5:14-16 Ist einer von euch krank? Dann soll er die Ältesten der Gemeinde holen lassen, damit sie für ihn beten und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Ihr Gebet im Glauben an Gott wird den Kranken aus seiner Not herausholen, und der Herr wird ihn aufrichten. Und wenn er Sünden begangen hat, wird Gott ihm vergeben. Bekennt einander eure Schuld und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet. Das Gebet eines gerechten Menschen hat große Macht und kann viel bewirken.](#)

## ALLES, WAS GOTT ZUSAGT, DAS HÄLT ER AUCH

**W**ie ging nun die Geschichte von Hiskia weiter? Wir lasen ja, dass er nach seinem Gebet durch ein Wort Gottes Heilung und Leben zugesprochen bekam. Jesaja, der Prophet lies anschließend eine Salbe aus gepressten Feigen anfertigen, die wurde auf Hiskias Geschwür gestrichen und er wurde wieder gesund (Jesaja 38:21). Der Feige wird durchaus eine gewisse antibiotische und heilsame Wirkung zugeschrieben. Es war aber nicht die heilende Wirkung von Feigenmus (allein), die Hiskia gesund gemacht hat. Gott hielt Wort, er ist es, der Lebensjahre „gibt“, darum gab es hier ein Happy End! Ein Happy End war es ganz gewiss! Aber dennoch ist unsere Geschichte hier noch nicht ganz zu Ende. Hiskia lässt im Nachhinein nämlich alles noch einmal Revue passieren, blickt auf dieses wunderbare Eingreifen Gottes zurück und schreibt seine Erlebnisse auf; damit sie nicht in Vergessenheit geraten. Er schreibt:

Jesaja 38:15 Was soll ich nun im Nachhinein noch sagen? Nur das: Er hat mir versprochen, mich zu heilen, und er hat es auch getan. Nun kann ich den Rest meines Lebens gelassen (oder auch: sehr bewusst) verbringen. Doch nie will ich vergessen, welches bittere Leid ich erlitten habe.

„Tja, Was soll ich sagen?“ stellt Hiskia sich selbst eine rhetorische Frage. „Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss.“ (Psalm 33:4) antwortet er und fügt hinzu „denn alles, was er sagt, das tut er auch. Verspricht er etwas, hält er es gewiss (4.Mose 23:19).

Gott erfüllt ganz sicher nicht alle unsere Wünsche (und oft ist das sicherlich auch gut so), aber immer sein Wort! Gewiss täten auch wir gut daran, unsere Gebetsanliegen aber auch deren Erhörung zu notieren. Zu oft gehen wir nach dem Gebet einfach wieder zur Tagesordnung über und registrieren die Erhörung schon gar nicht mehr, weil schon so viel Neues passiert ist. Und manchmal denken wir dann in schwerer Zeit, dass Gott uns vergessen habe - dabei sind nur wir selbst sehr vergesslich. Nach diesem wertvollen Tipp, die persönlichen Erlebnisse mit Gott doch aufzuschreiben und festzuhalten, um das Handeln Gottes nicht zu vergessen und sich seine Treue und Zuverlässigkeit immer wieder als Ermutigung und zur Stärkung des Glaubens zu vergegenwärtigen, fasst Hiskia am Ende seiner Story noch ein persönliches Fazit:

Jesaja 38,16+17 Mein bitterer Schmerz hat sich in Glück verwandelt! Ja, mein bitteres Leid musste der Freude weichen. In herzlicher Liebe hast du mich umfungen und mein Leben vor Tod und Grab bewahrt; Du hast alle meine Schuld genommen und weit hinter dich geworfen.

Gewiss, die Geschichte von Hiskia ist sehr persönlich und einzigartig und lässt sich nicht einfach 1:1 auf jede andere Situation übertragen und eine allgemein gültige Lehre daraus machen. Es ist seine subjektive Story! Das ist übrigens bei allen persönlichen Gotteserlebnissen so. Aber die Schlussfolgerungen, die Hiskia selbst aus seinem Erleben zieht, die sind sehr wohl übertragbar und allgemein gültig:

### **(1) „In herzlicher Liebe hast du mich umfungen!“**

Alles beginnt mit der Liebe Gottes, die ein Menschenherz berührt, mit einer Umarmung Gottes. Du fragst dich, ob Gott auch dich heilen will? Ganz gewiss! Was mich da so sicher macht? Es ist seine herzliche Liebe, die wir sehr schön an Jesus Christus erkennen können. Heilung entspringt dem liebevollen Herzen Gottes.

### **(2) „Du hast meine Schuld genommen und hinter dich geworfen ...“**

Viele Menschen denken, dass Krankheit eine Strafe Gottes sei. Dem ist aber nicht so! Das manche Krankheit die unmittelbare Folge eines ungesunden Lebensstils ist, steht auf einem ganz anderen Blatt. Gott hat Hiskia nicht krank gemacht, er macht auch dich nicht krank! Ganz im Gegenteil! Jesus hält uns unsere Schuld nicht vor, er macht uns keine Vorwürfe und er straft oder züchtigt uns auch nicht mit Krankheit.

Johannes 3:17 Gott hat seinen Sohn ja nicht in die Welt geschickt, um sie zu richten und zu verurteilen, sondern um sie durch ihn zu retten.

Jesus nimmt die Schuld und die Krankheit vielmehr auf sich selbst. Er bezahlte am Kreuz die Strafe dafür, zerriss dort den Schuldschein und warf ihn hinter sich! In seinen Striemen und Wunden ist uns Heilung geworden (Jesaja 53:4-6). So bewahrt er uns vor Tod, Grab und Verderben! Glaubst du das?

### **(3) "Mein bitterer Schmerz hat sich in Glück verwandelt ...“**

Warum erzählen wir in Gottesdiensten immer wieder persönliche Stories darüber, wie Gott auch heute noch Menschen heilt und wieder gesund macht? Sie sollen dich dazu anregen und ermutigen, fest darauf zu vertrauen, dass Gott gewiss auch in deinem Leben eingreifen wird und deinen Schmerz in Glück, dein Leid in Freude wandeln wird.

Jesaja 38:16 „O Herr, von deinen Worten und Taten lebe ich, in jeder Hinsicht geben sie mir alles, was ich brauche, denn darin ist das Leben meines Geistes!“

Jetzt weißt du auch, warum Jesus als „A und O, Alpha und Omega, der Erste und der Letzte, Anfang und Ende“ bezeichnet wird (Offenbarung 1:8; 21:6 und 22:13). In jeder Hinsicht leben wir von seinen Worten und Taten, in ihnen ist alles enthalten und sie geben uns immer neu all das, was wir zum Leben brauchen.

## **FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.**

Im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR

KONTAKT: **Werftstraße 208, 24143 Kiel** | [office@fcgkiel.de](mailto:office@fcgkiel.de) | **+49 431-9089220**

GOTTESDIENST: **Sonntag** | **10.00-11.30 Uhr**

PASTOR: **Lars Jaensch** | [pastor@fcgkiel.de](mailto:pastor@fcgkiel.de) | **+49 431-9089220**

YOUTUBE: <https://www.youtube.com/c/FreieChristengemeindeKiel>

WEBSEITE: [www.fcgkiel.de](http://www.fcgkiel.de) | FACEBOOK: [www.facebook.com/fcgkiel](https://www.facebook.com/fcgkiel)

SPENDENKONTO: **Evangelische Bank e.G.** | **BIC: GENODEFIEK1**

**IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26**